

Marktentwicklung: Optische Mess und Präzisionsinstrumente (CN 90) — 2015–2025

Introduction

Das vorliegende Kurzgutachten analysiert die Entwicklung des Außenhandels der Europäischen Union mit Waren des Zollkapitels 90 (optische, fotografische, medizinische sowie präzisionsmesstechnische Instrumente und deren Teile) im Zeitraum 2015 bis 2025. Berücksichtigt wird der Handel mit Nicht-EU-Ländern auf Jahresbasis. Ziel ist es, die zentralen Dynamiken in Wert, Menge, Preisen, Partnerstruktur sowie Produktsegmenten zu identifizieren und vor dem Hintergrund wirtschaftlicher und geopolitischer Entwicklungen einzuordnen. Die zugrunde liegenden Daten stammen aus den offiziellen Handelsstatistiken und sind über das verlinkte Dashboard Gesamtüberblick EU-Außenhandel mit CN 90 abrufbar.

1. Wertgetriebenes Wachstum und struktureller Handelsüberschuss

Die Handelsbilanz ist über den gesamten Zeitraum stark positiv und hat sich kontinuierlich verbessert.

Der Außenhandel mit CN-90-Produkten ist eindeutig exportorientiert. Die EU erwirtschaftete 2025 einen Ausfuhrüberschuss von 40,8 Mrd. € – eine Steigerung um 63,2 % gegenüber 2015 (25,0 Mrd. €). Die Ausfuhren wuchsen von 84,6 Mrd. € auf 131,8 Mrd. € (+55,8 %), die Einfuhren von 59,6 Mrd. € auf 91,0 Mrd. € (+52,7 %). Die Zahlen zum gesamten Handelsverlauf zeigt das Dashboard Gesamtüberblick EU-Außenhandel mit CN 90.

Das Mengenwachstum ist verhalten, der gesamte Wertzuwachs resultiert fast ausschließlich aus Preissteigerungen.

Das physische Handelsvolumen blieb nahezu konstant: Die Exportmenge nahm lediglich um 2,0 % zu, die Importmenge um 13,5 %. Die Exportpreise kletterten hingegen um 52,7 %, die Importpreise um 34,6 %. Vor allem ab 2021 ist ein deutlicher Preisschub zu beobachten, der auf höhere Produktionskosten, Innovationszyklen und eine gestiegene Zahlungsbereitschaft für hochwertige medizintechnische und messtechnische Geräte hindeutet.

Die inländische Produktion und die Exportneigung haben sich parallel massiv ausgeweitet.

Der Produktionswert der Branche stieg EU-intern von 39,8 Mrd. € (2015) auf 92,1 Mrd. € (2024, +131,5 %), während die Produktionsmenge nur um 3,9 % zunahm. Die Exportneigung erreichte 2024 einen Spitzenwert von 79,1 % (2015: 57,8 %). Damit wird ein immer größerer Teil der heimischen Fertigung für den Weltmarkt produziert, wie die Exportneigung zeigt.

2. Wandel der Liefer- und Absatzmärkte im geopolitischen Kontext

Die Vereinigten Staaten bleiben der mit Abstand wichtigste Partner – auf beiden Seiten der Bilanz.

Die USA sind sowohl der größte Exportkunde (35,2 Mrd. € im Jahr 2025) als auch der führende Lieferant (28,1 Mrd. €). Das Wachstum der US-Importe aus der EU betrug 59,4 %, die Zulieferungen aus den USA in die EU legten um 42,4 % zu. Die hohe beidseitige Bedeutung belegt die Übersicht der Handelspartner nach Wert.

China gewinnt als Lieferant rasant an Bedeutung, Russland verliert durch Sanktionen.

Die Einfuhren aus China verdoppelten sich nahezu (+106,7 %), von 7,8 Mrd. € auf 16,1 Mrd. €. Im Gegensatz dazu sank der EU-Export nach Russland um 13,2 %, mit einem Einbruch von 4,1 Mrd. € (2019) auf 2,2 Mrd. € (2024), bevor 2025 eine leichte Erholung auf 2,3 Mrd. € einsetzte. Die Volatilität der russischen Exportmengen (CV 0,28) spiegelt die handelspolitische Unsicherheit wider, siehe Volatilität der Handelsmengen.

Das Vereinigte Königreich zeigt nach dem Brexit stark schwankende Einfuhrmengen und Preissprünge.

Die britischen Importe nach Wert gingen nur leicht zurück (–1,9 %), doch die eingeführte Menge brach 2021 ein (–47 % gegenüber 2019/2020). Gleichzeitig schnellte der Importpreis im selben Jahr um 59 % nach oben. Die Algorithmen identifizierten dies als signifikanten Preisschock bei UK-Importen. Die britische Handelsstatistik unterliegt seither einer generell erhöhten Volatilität (Mengen-CV: 0,36).

Neue Schwellenländer wie die Türkei und Mexiko erweitern das Partnerfeld.

Die Exporte in die Türkei stiegen um 69,3 %, die Einfuhren aus Mexiko um 89,2 %. Diese Länder positionieren sich als wachsende Abnehmer und Zulieferer, was die Diversifizie-

rung der Handelsströme begünstigt. Die Konzentration der EU-Handelspartner – gemessen am Herfindahl-Hirschman-Index – blieb dennoch moderat und bewegte sich bei den Importen um 1 500 Punkte (–5,5 % gegenüber 2015), bei den Exporten um 1 056 Punkte (+0,7 %), siehe Herfindahl-Hirschman-Index der Handelspartnerkonzentration.

3. Medizintechnik und Präzisionsinstrumente als Segmenttreiber

Das Kapitel 90 wird eindeutig von medizinischen und chirurgischen Instrumenten dominiert.

Die führende Produktgruppe sowohl im Export als auch im Import ist Code 9018 (medizinische, chirurgische und zahnärztliche Instrumente). 2025 wurden allein mit diesem Segment Exporte von 35,6 Mrd. € und Importe von 28,3 Mrd. € erzielt. Orthopädische Vorrichtungen und künstliche Körperteile (9021) trugen auf der Importseite weitere 14,5 Mrd. € bei. Die vollständige Aufschlüsselung zeigt der Produktsegmentvergleich.

Mess-, Prüf- und Regeltechnik bildet das zweite wirtschaftliche Standbein.

Die fünf wertstärksten Segmente jenseits der Medizintechnik sind:

Exportsegment	Wert 2025 (Mrd. €)	Importsegment	Wert 2025 (Mrd. €)
9031 (Mess-/Prüfgeräte)	11,8	9031 (Mess-/Prüfgeräte)	6,1
9027 (Phys./chem. Analysegeräte)	12,2	9021 (Orthopädie, Prothesen)	14,5
9022 (Röntgen- und Strahlenapparate)	8,1	9032 (Regelgeräte)	3,0
9032 (Regelgeräte)	4,7	9001 (Optische Fasern, Linsen)	3,2
9026 (Durchfluss-/ Füllstandsmessung)	5,6	9026 (Durchfluss-/ Füllstandsmessung)	3,5

Das gesamte Handelsvolumen wird somit zu einem großen Teil von Hightech-Instrumenten für das Gesundheitswesen und die industrielle Prozesskontrolle bestimmt.

Die Spezialisierung liegt bei wenigen Mitgliedstaaten, während die Produktion dennoch breit gestreut ist.

Deutschland, die Niederlande, Irland und in geringerem Maß Malta sowie Rumänien weisen einen überdurchschnittlich hohen RCA-Wert (Revealed Comparative Advantage) auf. Deutschland erbringt 28,8 % des EU-Produktionswerts in CN 90 und steht für 21,2 % der

gesamten EU-Ausfuhren, Irland erreicht Spezialisierungsgrade (RSCA 0,45). Die Daten der Spezialisierung bestätigen ein klares Kompetenzcluster im Nordwesten der EU. Gleichzeitig produziert die Branche ihre hohen Werte fast vollständig über steigende Qualität und Preise, da die Produktionsmenge seit 2015 kaum zunahm (vgl. Produktionsvolumen und -wert).

Conclusion

Der EU-Außenhandel mit optischen, medizinischen und messtechnischen Instrumenten hat sich im vergangenen Jahrzehnt als robustes, hochpreisiges Exportgeschäft erwiesen. Der Handelsbilanzüberschuss ist kräftig gewachsen, getrieben von starken Preissteigerungen bei weitgehend konstanten Mengen. Die USA und China sind die wichtigsten externen Akteure, wobei China als Lieferant rasant aufholt und die US-Nachfrage weiterhin die Exportseite stützt. Geopolitische Verwerfungen – sichtbar am russischen Markteinbruch und den Brexit-bedingten Handelsfriktionen mit dem Vereinigten Königreich – haben die Partnerstruktur messbar verändert. Auf Produktebene bleibt die Medizintechnik die tragende Säule, ergänzt durch ein breites Spektrum an Präzisions- und Analysemesstechnik. Sollten der Trend zu höherwertigen Gütern und die Fokussierung auf Innovationsmärkte anhalten, dürfte die EU ihre starke Position in diesem strategisch wichtigen Industriesegment weiter ausbauen.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.